



Kirchheimbolanden

RHEINLAND-PFALZ - DONNERSBERGKREIS

Kirchheimbolanden – Kreisstadt des Donnersbergkreises und eine der historisch interessantesten Städte der Pfalz, ist der wirtschaftliche und kulturelle Mittelpunkt des nordpfälzischen Gebietes. Mit rund 6.300 Einwohnern, mit Stadtmauern, Stadtmauer und Türmen und vielen malerischen Winkeln, ist Kirchheimbolanden eine typische, behagliche deutsche Kleinstadt, deren Charakter ein umfangreiches Neubaugebiet, vom alten Stadtkern getrennt, nur günstig beeinflusst hat.

Behutsam legt die Altstadtsanierung Hand an die „Kleine Residenz“, wie sich die Kreisstadt von heute traditionsbewußt und vergangenheitsstolz noch gerne nennt – eingedenk der 400jährigen Herrschaft des Hauses Nassau-Weilburg, die bis zur Vertreibung der Fürsten im linksrheinischen Gebiet unter der Herrschaft Napoleons andauerte. Wer auf so geschichtsträchtigen Boden wandelt, begegnet auf Schritt und Tritt Zeugen der Vergangenheit. Wie Gräberfelder bezeugen, war der Raum schon in grauer Vorzeit besiedelt. Kelten, Römer, Franken lösten einander ab. 774 wird eine Kirche erwähnt. Ihr Vorhandensein bildet einen Teil des Ortsnamens. Der zweite Teil geht auf die Herren von Bolanden zurück, Reichsministeriale der Hohenstaufen. Über die Sponheimer, die 1368 die Stadtrechte erwirkten und die heute noch vorhandenen Mauern und Türme errichteten, kam Kirchheimbolanden durch Heirat an die Grafen von Nassau und Saarbrücken. Im 18. Jahrhundert blühte die „Herrschaft Kirchheim auf dem Gau“ unter den Fürsten Karl August (1719 - 1753) und Karl Christian von Nassau-Weilburg (1753 - 1788). Letzterer mit Prinzessin Caroline von Oranien verheiratet, tat viel für Kirchheimbolanden. Schloß, Schloßgarten, Hofkirche – die heutige Paulskirche – und andere Repräsentationsbauten entstanden, auch die schönen barocken Kavaliershäuser, die noch Allee- und Amtsstraße zieren.

1794 flüchtete die fürstliche Familie samt ihrem Hofstaat. Was blieb ist Erinnerung und Patina. Diese liegt auch auf dem Denkmal der mutigen Freischärler von 1849.



Herausgeber: **Stadt Kirchheimbolanden**
Verkehrsamt - Rathaus
Telefon 063 52 / 40 04-0

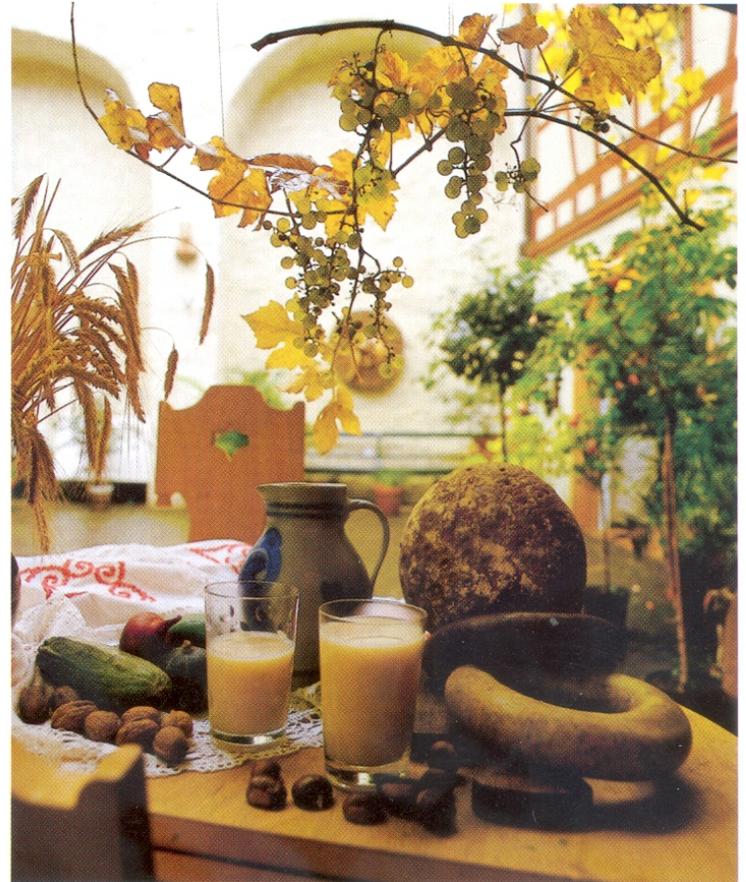
Fotos: Karl Stepan, Kirchheimbolanden

Satz und Druck: GTS-Druck, Kirchheimbolanden



Als Ausflugsziele seien neben dem Donnersberg (687 Meter, höchste Erhebung der Pfalz), die Burgen in seinem Umkreis, Hohenfels, Wildenstein und Falkenstein genannt sowie Rupprechtseck im Dorf Ruppertsecken (498 Meter, höchstgelegenes Dorf der Pfalz), das Nachbardorf Bolanden mit den Überresten des ehemaligen Klosters Hane. Hier stand einst die Burg der Herren von Bolanden.

Wen es zum Weine zieht, der unternehme eine Wanderung oder eine Ausfahrt ins Zellertal zu dem berühmten „Zeller Schwarzen Herrgott“ und zum „Zeller Schnepfenpflug“. Wanderungen seien empfohlen in das Walddörfchen Oberwiesen am ehemaligen Kloster Rothenkirchen. Die Ziele



und ihre Einkehrstätten sind auf guten Waldwegen erreichbar. Die Markierungen des Pfälzerwald-Vereins führen hin und zurück.

Nicht nur „Drei Sommertage in der Kleinen Residenz“, das beliebte alljährliche Heimatfest am zweiten August-Wochenende, sollte man in Kirchheimbolanden erleben, sondern die gastfreundliche Stadt auch zum Standquartier für erholsame Urlaubstage wählen. Die stadtnahen Wälder, vor allem aber der nahe eindrucksvolle Gebirgsstock des Donnersberges mit seinen herrlichen Naturbildern bieten sich als Ziele für interessante Ausflüge und Wanderungen an. Der Schloßgarten mit exotischem Baumbestand und der



Schillerhain laden zu erholsamen Spaziergängen ein. Die Höhenlage (250 - 350 m ü. M.) in erfrischender, staubfreier Luft ist jedermann zuträglich. Unterbringungsmäßig und gastronomisch können die unterschiedlichsten Wünsche befriedigt werden.

Auf dem Schillerhain bietet der Wartturm, aus dem 15. Jahrhundert, einen herrlichen Rundblick bis in die Berge der Haardt, des Odenwaldes und zu den Höhen des Taunus.



Mozartorgel

Klang und Glanz, die bis in unsere Tage fortwirken, erhielt der Name Kirchheimbolanden durch ein zwar nur kurzes Gastspiel Mozarts im Jahre 1778. Prinzessin Caroline lud den 22jährigen „Kompositeur“ Mozart nach Kirchheimbolanden ein. Wolfgang Amadeus spielte dabei auch auf der Orgel der damaligen Hofkirche, der heutigen Paulskirche. Das Instrument – eine Stumm-Orgel – das unter Mozarts Händen erklang, trägt heute seinen Namen. Es ist unverändert auf die heutige Generation übergegangen und spielt eine bedeutsame Rolle in der Erforschung von Mozarts Orgelkompositionen. Das Gotteshaus ist oft Schauplatz anspruchsvoller Konzerte.



Altes Rathaus



Grauer Turm mit Stadtmauer

Museum



Vorstadtturm





Christkindlmarkt
Vorweihnachtliche Atmosphäre am zweiten Adventswochenende im Zentrum der Altstadt.



Residenzfest
(in Hoflauben hinter Mauern und Türmen) Heimat- und Weinfest am zweiten Wochenende im August.



Bierwoche
Die „Kerchener Bierwoche“ eine überregional bekannte Veranstaltung, wirbt für die Reinheit des Deutschen Bieres.



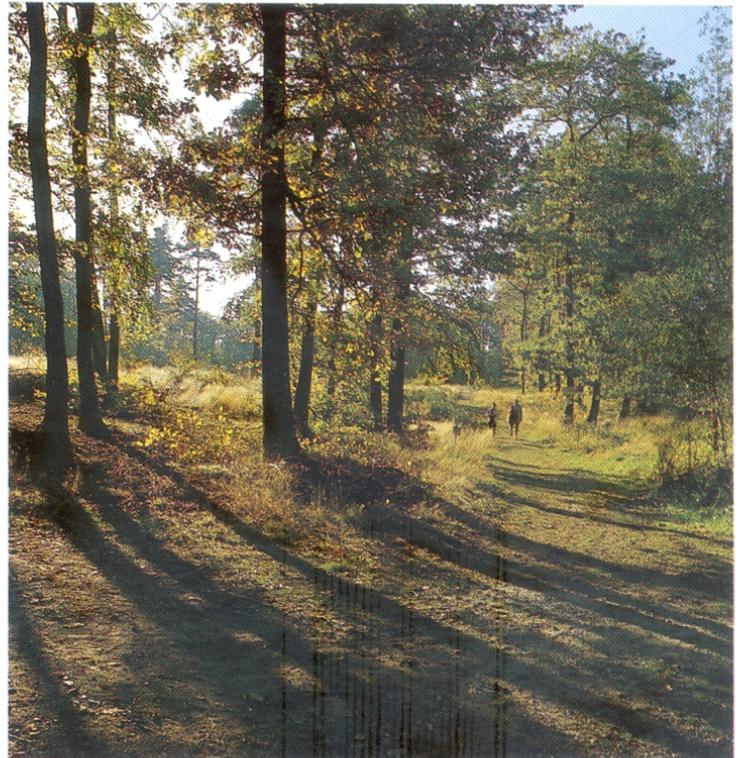
Hallenbad

Zahlreiche Neubauten im sozialen und kulturellen Bereich belegen, daß Kirchheimbolanden sich nicht mit der Anziehungskraft seiner mittelalterlichen Altstadt zufrieden gibt. Fachkrankenhäuser, Gymnasium und Hauptschule mit großzügigen Sportanlagen und Grünflächen sind richtungsweisend.

Erholung bieten ein modernes Hallenbad mit allen Einrichtungen zeitgemäßer Gesundheitspflege und das herrlich gelegene Freibad „Thielwoog“.



Freibad



Wandern am Donnersberg

SO ERREICHEN SIE



RUNDWANDERUNGEN

Vom Schillerhain (350 m üNN), in 15 Minuten von der Stadtmitte zu erreichen, führen acht markierte Rundwanderwege durch den Kirchheimbolander Wald. Außerdem liegt hier ein markierter Trimpfad.

- Nr. 1 Schillerhain – Ludwigsbrunnen – Schreiberhütte – Lange Schneise – Schillerhain = 2,7 km = 3/4 Stunde
- Nr. 2 Schillerhain – Schnecken türmchen (Aussichtspunkt) – Kriegerehrenmal (Aussichtspunkt) – Krankenhaus – Ludwigsbrunnen – Schillerhain = 3,3 km = 1 Stunde
- Nr. 3 Schillerhain – Michelsacker – Judental – Birkental – Schillerhain = 3,4 km = 1 Stunde
- Nr. 4 Schillerhain – Ludwigsbrunnen – Rentnersitz (Aussichtspunkt) – Lange Schneise – Schillerhain = 3,2 km = 1 Stunde

- Nr. 5 Schillerhain – Lange Schneise – Guck (Aussichtspunkt) – Kanzel (Aussichtspunkt) – Gänswald – Schillerhain = 5,4 km = 1 1/2 Stunden
- Nr. 6 Schillerhain – Ludwigsbrunnen – Waidaser Wald – Schöne Aussicht (Sicht bis zum Haardtgebirge) – Lange Schneise – Schillerhain = 5,6 km = 1 3/4 Stunden
- Nr. 7 Schillerhain – Gänswald – Rastplatz Kuhkopf – Schänzel – Natternbrunnen – Reichardtspfad – Kanzel (Aussichtspunkt) – Lange Schneise – Schillerhain = 10,0 km = 2 3/4 Stunden
- Nr. 8 Schillerhain – Michelsacker – Kuhkopf – Ameisenweg – Gänswald – Schillerhain = 6,0 km = 1 3/4 Stunden

(Wandertafel am Stadion Schillerhain!)